

Das Elfendorf

(Autorin: Maria Nagl, 2F)

Tief im Wald, auf einer großen Lichtung, stand ein kleines Dorf. In diesem Dorf lebten aber keine Menschen. Sie hatten alle spitze Ohren- waren das etwa Flügel auf ihren Rücken? Das waren keine Menschen, die in diesem Dorf lebten. Nein. Das waren Elfen!

Doch dort lebten fast nur Elfenkinder. Die einzigen Erwachsenen, die es dort gab, waren Lehrerinnen und ein paar Elfen, die auf die Kinder aufpassten, wenn sie im Dorf spielten. Die restlichen Elfen mussten bei den Menschenkindern bleiben und ihnen Wünsche erfüllen. Denn die Elfen hatten die Aufgabe, die traurigen Menschenkinder wieder glücklich zu machen. Wenn eine Elfe einmal nichts zu tun hatte, durfte sie zurück in ihr Dorf gehen, um ihre eigenen Kinder zu sehen. Es gab allerdings auch eine Ausnahme. Wenn eine Elfe aus dem Dorf Geburtstag hatte, kamen alle Elfen für eine Woche ins Dorf zurück, um den Geburtstag zu feiern.

Die Elfenkinder mussten sechs Tage in der Woche in die Schule, hatten keine langen Ferien wie die Menschen und an ihrem einen freien Tag in der Woche mussten sie für Tests oder Schularbeiten lernen. Es kam nur sehr selten vor, dass sie am Samstag keine HÜ bekamen, oder wenigstens eine die nicht fünf Stunden dauerte. Es sei denn, ein Elfenkind hatte Geburtstag. Nur dann bekamen sie keine Hausaufgaben und mussten auch nichts lernen. Die Elfenkinder hatten also nicht sehr viel Freizeit. Aber das störte sie auch nicht. Denn die Elfen mussten nur bis zu ihrem 16. Lebensjahr in die Schule gehen. Denn ab 16 waren sie erwachsen und mussten zu den Menschen gehen.

Doch es gab ein Elfenkind, das anders war als die anderen. Es gab ein Kind, das wollte nicht so oft in die Schule. Es wollte nicht so wenig Freizeit haben und auch nicht ununterbrochen lernen. Und schon gar nicht wollte es zu den Menschen und ihnen Wünsche erfüllen. Das Kind wollte die Welt sehen, Reisen machen und Abenteuer erleben. Der Name dieser Elfe war Naira. Ihre Mutter war die mächtigste Elfe, die es je gab und nun erwartete jeder, dass Naira mindestens genauso gut werden würde. Auf ihr lastete ein riesiger Druck. Sie hatte also keine Wahl. Bisher wollte sie noch alle Erwartungen erfüllen. Doch nun wollte sie das nicht mehr. Sie wollte ihre Träume leben. Ihre Mutter ließ das allerdings nicht zu. Sie sagte immer: „Du bist noch ein Kind. Wenn du erwachsen bist, kannst du machen, was du willst. Aber solange du unter meinem Dach lebst, wirst du weiterhin zur Schule gehen, lernen und das tun was ich dir sage.“ Da beschloss Naira, dieses Thema nicht mehr anzusprechen und wollte warten, bis sie 16 war. Ihre Mutter dachte, sie wäre endlich zur Vernunft gekommen und hätte das Thema abgehakt.

Naira war sehr fleißig. Sie hatte keine Fehlstunden in der Schule, lernte ununterbrochen und hatte nur Einser. Sie wurde eine bessere und stärkere Elfe als ihre Mutter. Dann kam endlich der Tag, auf den sie schon so lange gewartet hatte. Nairas 16. Geburtstag. Das ganze Dorf versammelte sich und feierte eine riesige Geburtstagsparty. Es gab Musik, Beleuchtung, Cocktails und das Wichtigste, ein riesiges Buffet. Das Dorf feierte bis zum Morgengrauen. In zwei Tagen würden die

Eltern schon wieder das Dorf verlassen. Und Naira sollte mitkommen. Doch dann verkündete sie etwas. Sie sagte, dass sie das Dorf verlassen werde. Allerdings nicht um zu den Menschen zu gehen, sondern um Abenteuer zu erleben. Sie sagte auch, dass sie noch an diesem Tag aufbrechen wollte und dass ihre Geburtstagsparty auch ihre Abschiedsparty wäre. Als Naira zu Ende gesprochen hatte, waren die Elfen entsetzt von ihren Worten. Es war noch nie vorgekommen, dass sich eine Elfe weigerte, zu den Menschen zu gehen und stattdessen Abenteuer erleben wollte. Die Elfen versuchten Naira davon zu überzeugen, doch mit ihnen mitzukommen. Doch Naira ließ sich von ihnen nicht überreden. Sie würde unter keinen Umständen zu den Menschen gehen. Nairas Mutter und auch die anderen Elfen akzeptierten Nairas Entscheidung, wenn auch nicht sofort. Naira erfüllte sich endlich ihren großen Traum und verließ ihr Dorf.

Manche sagen, es war Glück, andere sagen, es war Schicksal. Denn noch am selben Abend an dem Naira gegangen war, wurde das Dorf von großen, schrecklichen Wesen angegriffen. In dieser Nacht konnte Naira kaum schlafen. Sie dachte zuerst, dass sie nur Angst hatte, weil sie allein im Dunklen war oder weil sie ihr Dorf einfach so verlassen hatte. Doch als sie am nächsten Morgen aufwachte, war das Gefühl immer noch da. Naira versuchte, es zu ignorieren. Sie flog weiter Richtung Abenteuer, weg von ihrem zu Hause. „Das Gefühl hat nichts zu bedeuten...“ und, „...es geht wahrscheinlich gleich weg“, so dachte sie. Doch das tat es nicht.

Das Gefühl blieb und es wurde sogar noch stärker. Und auf einmal wusste sie, dass etwas passiert sein musste. Naira beschloss, zurück ins Dorf zu fliegen. Sie konnte fühlen, dass es in Gefahr war. Naira flog, so schnell sie konnte. Naira konnte die Angst ihres Dorfes fühlen. Mitten im Flug spürte sie auf einmal einen stechenden Schmerz in ihrem ganzen Körper. Es war so stark, dass Naira nicht mehr weiterfliegen konnte. Doch als sie landete, wurde ihr Schmerz von einem anderen Gefühl übertroffen. Von Trauer. Naira war so traurig, dass ihr sogar Tränen über ihre Wangen rollten. Doch sie kannte diese Art von Schmerz und Trauer. Sie hatte sich so gefühlt, als ihr Vater gestorben war. Obwohl sie noch sehr klein war, als das passiert war, konnte sie sich noch genau an den Schmerz und Traurigkeit erinnern. Doch jetzt war er noch viel stärker. So, als ob... Naira wollte ihre Gedanken nicht zu Ende führen, obwohl sie insgeheim schon längst wusste, was passiert war.

Als Naira endlich in ihrem Dorf ankam, war es schon längst wieder dunkel. Doch trotz der Dunkelheit und dem dichten Nebel, konnte sie sehen, dass es in Schutt und Asche lag. In der Mitte des Dorfes konnte sie ein Gebäude erkennen. Es war das einzige, das nicht zerstört war. Es war der Elfentempel. Auf einmal ging das große, schwere Tor des Tempels auf. Naira musste sich Mühe geben, etwas zu erkennen. Sie erkannte Gestalten, die langsam aus dem Tempel kamen. Obwohl Naira vom Flug schon müde und sehr erschöpft war - ...und obwohl sie keine Hoffnung mehr hatte, machte sie sich kampfbereit. Die Gestalten wurden immer mehr und sie kamen näher. Sie kamen Naira so bekannt vor. Sie musste sich konzentrieren. Mit ihren letzten Kräften sprach sie einen Zauber und formte in ihren Händen einen Feuerball. Er wurde immer größer. Kurz bevor sie ihn ab schleudern konnte, erkannte sie, wer da auf sie zukam.

Jetzt wusste sie, warum ihr die Gestalten so bekannt vorkamen. Es waren die anderen Elfen, die da auf sie zukamen. Naira fiel ein Stein vom Herzen. Sie löste den Feuerball auf und sackte zu Boden.

Es hatte sie viel Anstrengung gekostet, einen so großen Feuerball zu formen. Es war einer der größten und kompliziertesten Zauber, die es gab. Als sie wieder zu Kräften kam, stand sie auf und suchte nach einer ganz bestimmten Elfe. Doch stattdessen fand sie Ella, eine Freundin ihrer Mutter. Ella nahm Naira an der Hand und ging mit ihr woanders hin. Währenddessen sagte sie: „Der Grund, warum wir alle überlebt hatten, ist deine Mutter. Sie hatte gesagt, dass wir uns im Tempel verstecken sollen und hatte dann ganz alleine gegen diese Wesen gekämpft. Ich wollte ihr helfen, doch das ließ sie nicht zu. Deine Mutter wollte das Dorf und seine Bewohner beschützen und das hat sie auch geschafft. Leider hat sie ihr Leben dafür gegeben. Sie hat sich für uns geopfert. Es tut mir so leid Naira. Ich weiß, dass es nicht fair ist.“

Nun sah Naira auch, wo Ella sie hingeführt hatte. Ein paar Meter vor ihr, lag Nairas Mutter. Sie war tot. Naira rannte zu ihr und umarmte sie. Aus Nairas Augen strömten Tränen. Sie bettelte und flehte zu Gott, dass ihre Mutter wieder aufwachte. Doch das tat sie nicht. Naira konnte nicht aufhören zu weinen. „Wenn ich nicht gegangen wäre“, flüsterte sie mit verweinter Stimme, „ich hätte ihr helfen können, das Dorf zu beschützen. Wenn ich nicht gegangen wäre, würde sie jetzt noch leben. Es ist meine Schuld, dass sie jetzt tot ist. Es ist meine Schuld.“ Die Elfen im Dorf versuchten Naira zu trösten, doch das konnten sie nicht.

Als Naira, immer noch weinend wieder aufblickte, sah sie, wie die Sonne sich langsam wieder den Weg durch die Dunkelheit kämpfte. Zuerst schien sie so schwach, dass sie kaum jemand sah, doch dann wurde sie immer stärker. Da begann Naira auf einmal zu singen. Zuerst so leise, dass sie kaum jemand hören konnte, doch dann wurde sie immer lauter und lauter. Sie kämpfte sich ihren Weg durch die Dunkelheit. Die anderen Elfen sahen und hörten Naira, wie sie neben ihrer Mutter am Boden kniete und sang. Nach und nach bildeten die anderen Elfen rund um Naira und ihrer Mutter einen Kreis, nahmen sich an den Händen und begannen ebenfalls zu singen. Das ganze Dorf sang nun mit Naira. Und dann passierte etwas Magisches. Als die ersten Sonnenstrahlen die Elfen berührten, begannen sie zu leuchten. Es sah wunderschön aus. Es war, als würden die Elfen ihre Energie auf Nairas Mutter übertragen. Langsam öffneten sie ihre Augen. Sie kehrte zurück ins Leben.

Naira und ihre Mutter hatten zueinander ein engeres Band als je zuvor. Gemeinsam erreichten sie einen Schutzwall um ihr Dorf, damit niemand je wieder das Dorf angreifen konnte. Da Naira die stärkste Elfe war, die es jemals gegeben hatte, wurde sie zu der Beschützerin des Dorfes ernannt. Doch dank des Schutzwalles konnte sie weiterhin auf Reisen gehen und manchmal kam ihre Mutter sogar mit.

Es gab allerdings noch eine Veränderung. Ab sofort konnte sich jede Elfe aussuchen, ob sie zu den Menschen gehen, oder lieber etwas anders machen wollte. Von nun an gab es auch wie bei den Menschen nur noch fünf Tage Schule in der Woche und manchmal gab es auch längere Ferien, damit die Elfenkinder mehr Freizeit hatten.

Wenn jemand vor ein paar Jahren zu Naira gegangen wäre und ihr erzählt hätte, dass das alles passieren würde, hätte sie denjenigen für verrückt erklärt. Doch nun konnte sie es selbst miterleben. Und sie würde nichts daran ändern.

Dieses Foto hat Maria zu dieser wunderbaren Geschichte inspiriert....

